

Erkenntnistheorie (Epistemologie)

Position	Epistemologie (Ansatz)	Erkenntnisprinzip	Gültigkeitskriterium	Fazit
Klassischer Empirismus	Aus Erfahrung allgemeine Gesetze ableiten	Induktion: Vom Besonderen aufs Allgemeine	Korrespondenz zwischen erkannten allgemeinen Gesetzmässigkeiten	-
Klassischer Rationalismus	Jegliche Erkenntnis gründet auf Verstand und Vernunft	Deduktion: vom Allgemeinen zum besonderen	Philosophische Erklärung der Wirklichkeit durch deduktive Schlussfolgerung	-
Logischer Empirismus	Wissenschaftliche Erkenntnis besteht in der Interpretation von positiven Befunden, d.h. Gegebenheiten, die sich nachweisen lassen	Deduktion und Falsifikation, Prüfung der logischen Struktur von Erklärungen	Korrespondenz zwischen logischen Gesetzmässigkeiten und der Erfahrung	Falsifikation weitgehend anerkannt, allerdings nicht so häufig genutzt
Kritischer Rationalismus	Die Realität ist durch Erfahrungen und Denken prinzipiell erkennbar	Deduktion und Falsifikationsprinzip	Korrespondenz zwischen den durch die Erkenntnis gewonnenen Aussagen und der Realität	Am weitesten verbreitet, Ablehnung der Induktion aber nicht geteilt

Theorie - Güte

1. Widerspruchsfreiheit
2. Präzision
3. Einfachheit bzw. Sparsamkeit
4. Reichweite bzw. Geltungsbereich
5. Empirische Überprüfbarkeit
6. Empirische Belege
7. Praktische Anwendbarkeit

Hauptgütekriterien

Objektivität

- Durchführungs
- Einfluss untersuchungsleiter
- Auswertungs
- Messinstrumente, Skalen
- Interpretations
- Likert skalen, normierte Regeln

Reliabilität = Zuverlässigkeit Messung

- Parallel-Test-Reliabilität
- Test-Retest-Reliabilität (single item)
- Split-Half-Reliabilität (single item)
- Interne Konsistenz (Cronbachs Alpha 0.7-0.9)
- Interrater-Reliabilität*
- * (2 = Cohens Kappa, 2 < Fleiss Kappa)

Validität = das richtige gemessen

Repräsentativ

- Abbild der Grundgesamtheit
- Auswahl im Zufallsprinzip
- Stichprobengrösse ausreichend (800-1000)

Stichprobengrösse

- repräsentative, n=800-1000
- Nicht repräsentative, n=60-300
- Qualitative, n=15-20
- Experiment, n=30-50 pro Gruppe

Irrtumswahrscheinlichkeit (p)

- p < 0.1 marginal signifikant
- p < 0.05 signifikant *
- p < 0.01 hochsignifikant **
- p < 0.001 höchst signifikant
- Signifikanzniveau

Experimental Design

- Between subject Design, Gruppe 1 -> Shirt 1
Gruppe 2 -> Shirt 2
- within subject Design, Gruppe 1 bekommt Shirt 1, danach shirt 2
- Mixed Design, Erst 1 dan 2

Hypothesen - Arten

Studien - Aufbau

1. Abstract
2. Introduction
3. Theory & Hypothesis
4. Research Methods
 - Participants, Procedure, Measures
5. Results
6. Discussion
 - Fazit eigener Resultate
 - kritisch eigene Methodik hinterfragen
 - vergleich zu anderen Studien
 - Nutzen für Forschung/praktisch
7. Conclusion, Limitations, Implications, Further Research

Externe

Generalisierbarkeit (gering wenn viele Variablen kontrolliert)

Interne

Eindeutigkeit (R^2 , hoher Wert = gutes Conceptual Model, wieviel der Varianz der AV kann mit der UV erklärt werden)

Hypothese - Anforderungen

1. Empirische Überprüfbarkeit

2. Falsifizierbarkeit

3. Informationsgehalt

4. Erklärungsgehalt

5. Logischer Aufbau

6. Theoretische Fundierung

Zusammenhangshypothese

x und y hängen zusammen

Unterschiedshypothese

x1 und x2 unterscheiden sich bzgl. y

Kausalhypothese

x bewirkt y

Hierarchy of Evidence

1. Literaturüberblick/Metaanalyse (Überblick)

2. Experimente (Kausalität)

3. Cohort studies (Korrel.)

(Längsschnitts.), repräsentativ, selbe Personen über Zeit

4. Case Control studies (Korrel.)

(Längsschnitts.), nicht repräsentativ, 2 Gruppen werden verfolgt

5. cross-sectional surveys (Korrel.)

repräsentativität abhängig von Stichprobe

6. Case Series (Einzelfälle)

Fallstudie

7. Case reports (Einzelfälle)



By **simon_sauter**
cheatography.com/simon-sauter/

Not published yet.
Last updated 29th December, 2024.
Page 2 of 2.

Sponsored by **ApolloPad.com**
Everyone has a novel in them. Finish Yours!
<https://apollopad.com>